



Kurz erklärt

Die meisten Kühe kalben selbst

Die Kalbesaison geht bald los. Zur Erinnerung haben wir den normalen Geburtsablauf, und wann Sie eingreifen sollten und wann nicht (!), für Sie zusammengefasst.

jbg. Sobald die Wehen einsetzen, separiert sich die Kuh in der Natur von der Herde. Dabei hält sie die anderen aber am liebsten im Blickkontakt.

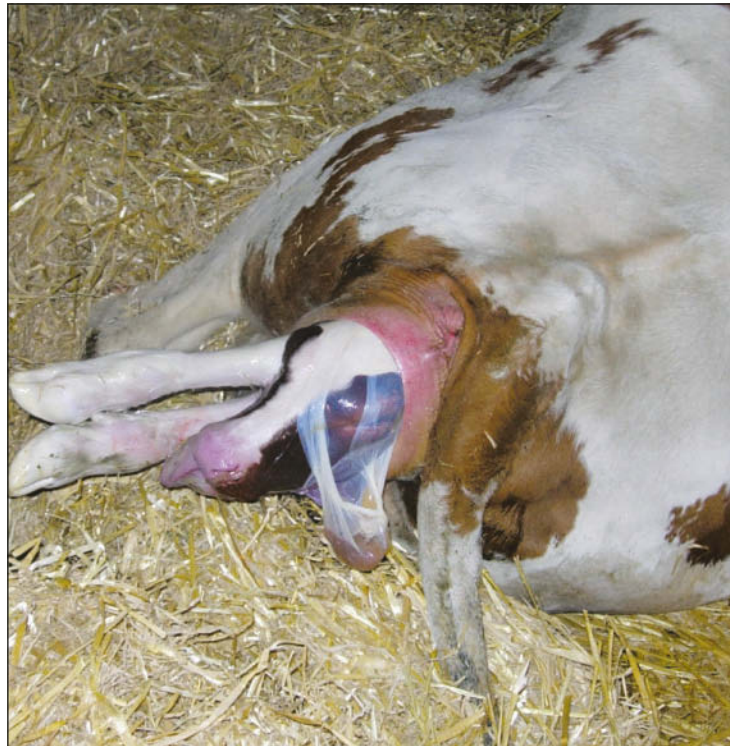
Nur beobachten

Die Kuh ist in der **Öffnungsphase** der Geburt unruhig, läuft hin und her, legt sich immer wieder hin und steht wieder auf. Ihr Muttermund wird weich und verstreicht unter dem Druck der Fruchtblase langsam. Über den Daumen vergeht ca. ein halber Tag, bis die Fruchtblase schliesslich in der Scham sichtbar wird. Daher: Kuh in Ruhe lassen, Fruchtblase nicht sprengen – sie weitet den Geburtsweg. Sobald die Fruchtblase von selbst platzt, beginnt die **Aufweitungsphase**. Das Tier legt sich hin. Die Wehen schieben das Kalb in den Geburtsweg hinein. Damit sein Kopf und Körper hindurchpassen, müssen sich Muttermund und Scheidenwand noch dehnen. Schliesslich erscheinen die Klauen, Beine und das Maul des Kalbs in der Scham. Vom Blasensprung bis zum Durchtreten des Kopfs kann es bei Kühen 1–3, bei Rindern 4–6 Stunden dauern. Geht die Geburt langsam aber stetig voran, muss man nicht von aussen eingreifen!

Nur wenn nichts geht

Rinder und Kühe können meist alleine gebären. Lassen Sie ihnen Zeit und haben Sie Geduld. Beobachten Sie nur von Weitem das Geschehen. Nur wenn augenscheinlich nichts vorwärts geht, kontrollieren Sie eine Stunde nach Abgang des Fruchtwassers, ob etwas schief läuft. Arbeiten Sie dabei aber unbedingt hygienisch, das bedeutet:

- Saubere Kleidung anziehen
- Den Schwanz der Kuh nach vorne binden
- Die Scham der Kuh gut waschen
- Seife danach abspülen (Reizung der Schleimhäute)



Zeit, Geduld und Sauberkeit sind beim Kalben wichtig.

- Hände und Arme bis zur Schulter waschen
 - Gleitgel benutzen
 - wenn vorhanden: Besamungshandschuh benutzen
- Nur so verhindern Sie Gebärmutterentzündungen und nachfolgende Fruchtbarkeitsstörungen. Beurteilen Sie bei der Untersuchung, folgende Punkte – am besten immer in derselben Reihenfolge, dann geht nichts vergessen:
- Ist der Muttermund vollständig verstrichen? Wenn nicht: Liegt vielleicht ein Überwurf vor?
 - Wie gross ist das Kalb? Passt es für eine normale Geburt durch das Becken der Mutter?
 - Lebt das Kalb? Zwicken Sie das Kalb in den Klauenspalt – das löst einen Reflex aus. Zuckt das Kalb nicht, bedeutet es aber nicht zwingend, dass das Kalb tot ist! Kneifen Sie dann nochmals und nochmals.
 - Liegt das Kalb in Vorder- oder Hinterendlage? Spüren Sie Vorder- oder Hinterbeine, Kopf oder Schwanz?
 - Liegt das Kalb mit dem Rücken gegen oben?
 - Hält das Kalb Beine und Hals gestreckt oder gebeugt? Welches Gelenk ist angewinkelt?
- Ist alles normal, das Kalb in Vorderendlage, oberer Stellung und gestreckter Haltung, können Sie weiter zuwarten! Vor allem bei Rindern geht eine Geburt manchmal gut und gerne drei bis sechs Stunden. Denken Sie immer daran: Bis die Schultern des Kalbs geboren sind, ist es in der Regel gut über die Nabelschnur versorgt.

Nur wer kann

Sollte das Kalb rückwärts kommen oder müssen seine Stellung oder Haltung korrigiert werden, braucht es gute Selbsteinschätzung: Können Sie eine Geburtshilfe ohne Risiko für Kuh und Kalb selbst durchführen oder beanspruchen Sie besser tierärztliche Hilfe? Rufen Sie ihn/sie rechtzeitig

dazu! Gut ist es, sich vorab selbst ein Zeitlimit (z.B. max. eine Viertelstunde) zu setzen, wie lange der eigene Versuch dauern darf, bevor Sie telefonieren.

Nur wenn nötig ziehen

Ist der Kopf des Kalbs sichtbar, dauert die Geburt normalerweise noch 3 bis 15 Minuten. Greifen Sie in dieser Austreibungs-Phase unnötig ein, stressen Sie einerseits das Tier – evtl. steht die Kuh auf und unterbricht dadurch den Geburtsablauf. Andererseits ist die Gefahr gross, dass Keime in die Gebärmutter verschleppt werden. Beobachten Sie, dass die Geburt jetzt noch stockt, können Sie oder der Tierarzt Zughilfe leisten: Jedoch nur mit sauberen Utensilien (gewaschene Ketten oder ausgekochte Seile) und der Kraft von maximal zwei Mann. Gezogen wird nur während der Wehen am liegenden Tier. In den Wehenpausen müssen Sie unbedingt locker lassen, damit die Nabelschnur das Kalb weiterhin mit Sauerstoff versorgt. Ziehen Sie bis zum Austritt des Schultergürtels vom Kalb parallel zur Wirbelsäule der Kuh, danach ziehen Sie das Kalb in Richtung Euter der Kuh. Zu starke und falsche Zughilfe kann sowohl Mutter als auch Kalb verletzen. Denken Sie stets an die drei häufigsten Fehler in der Geburtshilfe: zu früh, zu schmutzig, zu grob!

Kennen Sie schon unseren Geburtsfilm auf dem [Swissgenetics-Youtube-Kanal](#)?

